

WAS UNS BEWEGT

#2



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,

die Corona-Pandemie hat unser aller Leben fundamental verändert. Auch neue Formen der Ungleichheit und Benachteiligung werden deutlich: Alte, vorerkrankte Menschen sind besonders gefährdet, ganze Berufsgruppen können ihrer Arbeit nicht nachgehen, Eltern im Homeoffice sind Mehrfachbelastungen durch Kinderbetreuung ausgesetzt, Kinder dürfen nicht oder nur eingeschränkt zur Schule gehen. Oft sind es vor allem Frauen, die von zu Hause aus arbeiten und gleichzeitig Kinder betreuen oder beim Lernen unterstützen. In Lernsituationen wiederum sind Menschen mit unzureichender digitaler Ausstattung benachteiligt und nicht zuletzt ist der gesamten Gesellschaft der Zugang zu Räumen verwehrt, die für Musik, Theater und Kunst so wesentlich sind. Doch trotz der verschlossenen Gebäude arbeiten im Hintergrund alle daran, die Studienmöglichkeiten an unserer Hochschule aufrechtzuerhalten. Zwar lässt sich nicht alles digitalisieren und im Internet ersetzen, dennoch helfen uns im Augenblick die digitalen Medien, in Studium, Lehre und Verwaltung gemeinsam weiterzumachen.

Uns im Gleichstellungsbüro können Sie zurzeit leider auch nicht persönlich treffen – aber wir bieten Ihnen weiterhin unsere Unterstützung und Beratung telefonisch, per Mail oder Videokonferenz an.

Zu den Themen Chancengleichheit, Vereinbarkeit und digitale Lehre im Corona-Kontext haben wir Ihnen nützliche Informationen zusammengestellt. Mit einigen Rückblicken auf Veranstaltungen des letzten Semesters und dem Hinweis auf den Förderpool Gender signalisieren wir Zuversicht und hoffen, dass die derzeitige Stille im Hauptgebäude bald wieder durch die gewohnten Klänge unseres Hochschulalltags ersetzt wird.

Bleiben Sie gesund!

Mit herzlichen Grüßen

Birgit Fritzen, Kristina Kräft und Imke Misch

GLEICHSTELLUNG UND CORONA

- Die Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen e. V. (bukof) hat auf ihrer Webseite die Rubrik „[Corona: Gleichstellung und Hochschule in der Pandemie](#)“ eingerichtet, auf der sie aktuelle Informationen, Good-Practice-Beispiele aus Hochschulen und allgemein interessante Links gesammelt hat und zur Verfügung stellt.
- Welche Auswirkungen die Corona-Krise auf die Geschlechtergerechtigkeit haben kann, damit befasst sich Dr. Regina Frey, Politikwissenschaftlerin und Beraterin im Gunda Werner Institut der Heinrich Böll Stiftung, in einem [Arbeitspapier](#) mit dem Titel: Corona und Gender – ein geschlechtsbezogener Blick auf die Pandemie und ihre (möglichen) Folgen.
- Der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djb) spricht sich in einer [Pressemitteilung vom 15. April 2020](#) für eine demokratische Debatte über das weitere Vorgehen und die Berücksichtigung der Gender-Perspektive bei der Abwägung der gesellschaftlichen, sozialen und gesundheitspolitischen Wirkungen von Maßnahmen im Rahmen der Corona-Pandemie aus.
- Zwanzig bundesweit aktive Frauenverbände und Gewerkschaften haben sich am 29. April 2020 mit gleichstellungspolitischen Forderungen in einem [gemeinsamen Aufruf](#) an die Bundesregierung und Arbeitgeber gewendet.
- Die Corona-Krise führt in vielen Fällen zu langanhaltender häuslicher Isolation, zum Teil in sehr beengten räumlichen Verhältnissen und oft einhergehend mit schwieriger ökonomischer Situation. Damit wächst die Gefahr für häusliche Gewalt, wie aktuell aus vielen Ländern, auch Deutschland, berichtet wird. Der Bundesverband für Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe hat [Informationen](#) zusammengestellt, die sich an Beratungsstellen, von Gewalt Betroffene, Unterstützungspersonen, Männer und die Politik richten.
- In Stadt und Region Hannover wurden im Kontext der Corona-Krise Anfang April zusammen mit dem Verein Frauen helfen Frauen 23 zusätzliche Schutzplätze für Frauen und Kinder in Not eingerichtet. Die Maßnahme ist zunächst für zwei bis drei Monate befristet. Die sogenannte Sofortaufnahme für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder ist rund um die Uhr unter der **kostenlosen Telefonnummer 0800 77 080 77** erreichbar.

- Wie wirkt sich die aktuelle Situation rund um die Corona-Pandemie mit ihren Kontaktbeschränkungen auf die Gesundheitsversorgung von Trans*Menschen aus? Dieser Frage geht eine Studie des UKE (Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf) nach. Trans*Menschen, die sich an der Studie beteiligen möchten, können das [hier](#) tun.
- Durch die anhaltende Corona-Pandemie verschärft sich auch die Situation befristeter arbeitender Wissenschaftler*innen mit Sorgeverantwortung zunehmend. In dem Zusammenhang hat eine Gruppe von Wissenschaftler*innen eine [Petition](#) zur Änderung und Nachbesserung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG) auf den Weg gebracht.

Fazit:

Die durch die Corona-Pandemie bedingte besondere Situation verlangt von uns allen Geduld, Gelassenheit, Flexibilität, hohe Frustrationstoleranz und vieles mehr. Während einige sogenannte Frauenberufe plötzlich systemrelevant sind und Anerkennung erfahren, erleben manche Kolleg*innen einen Rückfall in längst überholt geglaubte Geschlechterrollen. Mit welchen Herausforderungen sehen Sie sich besonders konfrontiert, wo benötigen Sie eine Rat und/oder Unterstützung, welche guten Tipps haben Sie ggf. für andere, um die aktuelle Situation zu meistern?

Zu diesen oder ähnlichen Fragen laden wir Sie in einen virtuellen Raum zum offenen Austausch ein. Wenn Sie Interesse haben, senden Sie uns bitte bis zum 15. Mai 2020 eine Rückmeldung an: gleichstellungsbuero@hmtm-hannover.de. Alle, die sich bei uns melden, erhalten dann einen Einladungslink zu unserem virtuellen Raum.



IN CORONA-ZEITEN: FAMILIE

- Kita und Schule sind wegen der Corona-Pandemie geschlossen, und Sie suchen eine Alternative?
In dringenden Fällen können Sie für maximal drei Arbeitstage unter Fortzahlung des Entgelts nach §29 Abs. 3 Satz 1 TV-L von der Arbeit befreit werden. Eine Neuerung im [Infektionsschutzgesetz](#) ermöglicht seit Ende März 2020 die Entschädigung in Geld bei Verdienstausschlag für bis zu sechs Wochen, wenn Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen wegen Covid-19 geschlossen sind. Wenn Sorgeberechtigte von Kindern unter 12 Jahren oder mit Behinderung diese selbst betreuen müssen, deshalb nicht arbeiten können und ein Verdienstausschlag folgt, kann ein Anspruch auf Entschädigung in Geld nach §56 Abs. 1a IfSG bestehen. Diese gesetzliche Regelung richtet sich auch an Selbständige, kann demnach auch für Lehrbeauftragte gelten.
- Kinderbetreuung ist in der aktuellen Corona-Zeit eine große Herausforderung oder sogar eine Belastung für studierende UND erwerbstätige Eltern. Die [Fluxx-Notfallbetreuung](#) der Landeshauptstadt Hannover bleibt zwar in privaten Haushalten weiterhin ausgesetzt, mit einer Notfallbetreuung für Alleinerziehende aus systemrelevanten Berufsgruppen wird aber ab Mai an zentralen Betreuungsorten schrittweise wieder begonnen. Eine telefonische Beratungsmöglichkeit besteht weiterhin unter der Nummer 0511 168-32110. Sie ist kostenfrei und wird, wie auch die Betreuung, von Fachkräften durchgeführt.
- Über das [Info-Tool](#) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (bmfsg) können Sie prüfen, welche Leistungen Sie als Familie beziehen können. Bei den Leistungen werden zunehmend auch Belastungen durch die Corona-Pandemie berücksichtigt. Beim [Elterngeld](#) sollen Nachteile von Eltern durch Einschränkungen bei Arbeitszeit und Arbeitsumfang aufgrund der Pandemie kompensiert werden. Der [Notfall-KiZ](#) (Kinderzuschlag) wurde für die Zeit vom 1.4. bis 30.9.2020 eingeführt. Der Notfall-KiZ unterstützt Alleinerziehende und Familien, die durch Corona deutlich weniger Einkommen haben. Anträge können online gestellt werden.
- [Corona School e. V.](#) bietet Lernunterstützung für Schüler*innen von Studierenden: „So funktioniert's: Sie melden Ihr Kind als Schüler*in in der Corona School an (...). Wir kontaktieren Sie bzw. Ihr Kind per Mail und stellen eine Verbindung zu

einer*einem vertrauenswürdigen Studierenden her. Mit der*dem Student*in können Sie oder Ihr Kind eine individuelle Absprache bezüglich des Umfangs und des Inhalts der Lernbetreuung verabreden. Die Vernetzung erfolgt per Video-Chat, über den Ihr Kind und die betreuende Person auch visuell miteinander arbeiten können.“

- Die TU Clausthal hat Ende April 2020 ihre [Kinder-Online-Uni](#) gestartet. Dort finden sich Experimente, Videobastelanleitungen, Geschichten zum Entspannen und Träumen sowie Bewegungsangebote zum Mitmachen. Die Kinder-Online-Uni ist für alle zugänglich.
- Schulfernsehen von SWR und WDR finden Sie und Ihre Kinder bei [Planet Schule](#): Es gibt „viele Filme, Spiele und interaktive Angebote, die das Lernen zu Hause spannend machen. Hier finden Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer zu (fast) allen Themenbereichen vielfältige Materialien, Hintergrundinformationen und Arbeitsblätter.“

GENDER, DIVERSITÄT UND DIGITALE LEHRE

- Seit dem 4. Mai 2020 befindet sich die HMTMH in der Phase „Selbststudium mit digitaler Unterstützung“. Um den Einstieg in die digitale Lehre zu erleichtern, hat die AG „[Digitales Lehren und Lernen](#)“ im LMS Hinweise und weiterführende Links zu folgenden Themen zusammengestellt: Einstieg und Überblick zu digitalen Lehr- und Lernformen; Didaktik/Lehrproben/Ensemble/künstlerischer Gruppenunterricht; Wissenschaftliche Lehr- und Lernformen; Musiktheorie; Prüfungen. Eine erste Handreichung zum Thema „Gender- und diversitätssensible Online-Lehre“ finden Sie in der Rubrik „Anleitungen und Handreichungen“.
- [Ausführliche Informationen zur barrierefreien digitalen Lehre](#) mit Beispielen, Erklärungen und Checklisten zu Word-, pdf-Dokumenten und PowerPoint-Präsentationen finden sich auf den Webseiten der Universität Göttingen. Ein [Webtutorial](#) zum Thema „Barrierefreie Lehre“ bietet die Universität Rostock an. Eine umfassende [Linksammlung](#) „Barrierefreiheit: Inklusives E-Learning“ steht bei [e-teaching.org](#) zur Verfügung.

RÜCKBLICKE

Aus der Veranstaltungsreihe „Das Eigene, das Andere. Gender und interkulturelle Kontexte“

10. Dezember 2019

„Eigentlich kann man nie eine Heimat finden...“ Ein Gespräch mit den Komponistinnen Younghi Pagh-Paan und Jieun Noh



Yukyeong Ji, Prof. Younghi Pagh-Paan, Jieun Noh und Studierende der HMTMH

14. Januar 2020

Flughafen Hannover – Taipei. Traditionelle Instrumente und Elektronik.
Gesprächsrunde über TRAIECT III



Joachim Heintz, Studierende der HMTMH und der Taipei National University of the Arts, Prof. Ling-Huei Tsai (Mitte), Prof. Dr. Raimund Vogels

21. Januar 2020

Podiumsdiskussion: Internationalität im künstlerischen Hochschulkontext oder Stereotype zwischen Ost und West?



Prof. Bernd Goetzke, Olivia Hyunsin Kim, Dr. Cornelia Gruber, Prof. Sae-Nal Kim und Prof. Dr. Susanne Rode-Breyman

28. Januar 2020

Unsere fremde Improvisation? Künstlerische Praktiken, Perspektiven und Reflexionen im interkulturellen Kontext des Projekts *ImproKultur*



Lecture performance mit Prof. Dr. Andrea Welte, Dr. Corinna Eikmeier, Jan Jachmann und Lehrenden im Projekt *Improkultur*



ERFOLGE

Obwohl das Jahr bereits in den fünften Monat gestartet ist und derzeit alle Nachrichten von der Corona-Pandemie beherrscht werden, möchten wir nicht versäumen, auf zwei Erfolge hinzuweisen, die Ende 2019 erzielt wurden:

- Im November 2019 wurde im Rahmen des Professorinnenprogramms III das Gleichstellungszukunftskonzept der HMTMH positiv begutachtet. Die Hochschule erhält damit bereits zum dritten Mal die Möglichkeit, Anträge auf finanzielle Förderung für erstberufene Professorinnen zu stellen. Damit einher geht die Verpflichtung, Mittel in gleicher Höhe für zusätzliche Gleichstellungsmaßnahmen bereitzustellen. So können einerseits erfolgreiche Unterstützungsprogramme für Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen fortgesetzt und andererseits neue Maßnahmen auf den Weg gebracht werden.
- Im Dezember 2019 erhielt die HMTMH zum vierten Mal das Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“. Damit wurde eine weitreichende Etablierung im Bereich Familiengerechtigkeit bestätigt. Zahlreiche Beteiligte aus der Hochschulöffentlichkeit, dem Gleichstellungsbüro, der Lenkungsgruppe sowie dem Präsidium erarbeiteten das neue [Handlungsprogramm](#). Ziele und Maßnahmen in den Themenfeldern Nachhaltigkeit, Erwartungsmanagement, Arbeitszeit/-ort, Studienzeit/-ort dienen der weiteren Entwicklung einer familiengerechten Kultur auf institutioneller Ebene.



FÖRDERPOOL GENDER

Mit dem Förderpool Gender möchten wir alle ansprechen, die Lust haben, mit Kreativität und Eigeninitiative Beiträge zur Chancengleichheit der Geschlechter zu leisten.



Im Februar 2020 fand das Konzert „A Room of one’s own – Komponistinnen im Fokus“ unter der Leitung von Eugene Shon, derzeit Dorothea-Erleben-Stipendiatin an der HMTMH statt. Das Konzert, in dem Werke von zehn zeitgenössischen Komponistinnen zur Aufführung gebracht wurden, fand in Kooperation mit den Studienrichtungen EMP und Rhythmik unter der Leitung der Professorinnen Elisa Läubin und Catrin Smorra statt. Darüber hinaus wirkten zahlreiche weitere Lehrende und Studierende der Hochschule bei dem Konzert mit. Ein [Trailer](#) der Veranstaltung gewährt einen kleinen Einblick.

Ihr Projekt benötigt Förderung? [Informieren Sie sich!](#)

Der Förderpool Gender steht allen Lehrenden und Studierenden der HMTMH offen. Seminare, Vorträge, Workshops und Konzerte werden ebenso unterstützt wie Lehraufträge oder Werkverträge. Es gibt keine Budgetobergrenze. Finanzielle Mittel können auch für Einzelmaßnahmen im Rahmen eines komplexeren Vorhabens beantragt werden. Einfach den [Antrag ausfüllen!](#)

LAST BUT NOT LEAST

Im Mai 2019 hat die HMTMH eine „Richtlinie zum Schutz vor Benachteiligung, Diskriminierung, sexueller Belästigung und Gewalt“ verabschiedet. Im selben Zusammenhang wurde ein Leitfaden [\[#NOTME\] Gemeinsam gegen sexualisierte Diskriminierung an der HMTMH](#) herausgegeben. Der Leitfaden ist auch auf Englisch erhältlich. Gedruckte Exemplare können Sie gerne über das Gleichstellungsbüro beziehen.

Weiterhin verfügbar ist unser [Leitfaden zum geschlechtergerechten Sprachgebrauch](#). Gedruckte Exemplare bekommen Sie ebenfalls über das Gleichstellungsbüro.



Gleichstellungsbüro der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postanschrift: Neues Haus 1
Büroadresse: Hindenburgstr. 2-4
30175 Hannover
gleichstellungsbuero@hmtm-hannover.de

Birgit Fritzen

Gleichstellungsbeauftragte
Telefon: +49 (0)511 3100-7620
Mail: gleichstellungsbeauftragte@hmtm-hannover.de

Kristina Kräft

Leiterin Familienservice
Telefon: +49 (0)511 3100-7621
Mail: Kristina.Kraeft@hmtm-hannover.de

Dr. Imke Misch

Koordinatorin Gender & Interkulturalität
Telefon: +49 (0)511 3100-7623
Mail: Imke.Misch@hmtm-hannover.de